

Wunsch, Gedichte
 Auff
 Des Ehrenvesten und Wolgelahrten
Hn: Caspar Berndts /
 Juris Utr. Cand.
 Als Bräutigams /
 Und
 Der Viel Ehr: und Tugendreichen
Frauen Eva Weinknechtin /
 Des Weyland Ehrenvesten und Wolweisen
 Hn: SYMON SEZDERS
 Vorstädtischen Schöppen: Meisters in Thorn /
 hinterlassenen Frawen Wittib /
 Als Braut /
 Hochzeitlichen Ehrentag /
 Anderwärts wollmeynend vbergeschicket /
 Von
 Dreyen guten Freunden.



—————
T H O R N /
 Gedruckt durch Michael Barnall.

Herr Bräutigam/ lieber Freund/ was mag Euch doch bewegen/
Das Ihr jetzt Euer Recht was wolt bey sente legen/
Vnd durch das Ehlich-seyn verändert Euren Standt?
Machts diese schwere Zeit? Ists dann der liebe Bandt/
Womit Euch Erochen hat so ganz an sich gezogen/
Hiedurch die Ceres Euch in Thorn gemacht gewogen?
Verlasset Ihr denn so auff dieser Göttin Gunst
Den gangern Helicon umb eine neue Kunst?
Kan Euch Justinian nu länger nicht ergehen?
Wolt Ihr für dieses Ehr hier den Gewinn mehr schätzen?
Ich glaub es warlich nicht/ und halte ganz dafür:
Ihr achtet wissenschaft/ und Kunst für Eure Ziehr.
Doch aber muß ich jetzt den gutten vorsatz Pressen/
Das Ihr Euch nach bisher woll abgelegten Reysen
Recht weißlich setzt in Thorn/ und schicket in die Zeit/
Gebt da der liebe Raum/ doch mit Bescheidenheit.
Ihr sendt drauff wollbedacht/ wie Ihr mit GOTT und Ehren/
Die liebste neben Euch ins künfftig köndt ernehren/
In dem die Studien auff schwachen Füßen stehn/
Vnd leider! Ach! die Kunst numehr nach Brodt muß gehn!
Es wirdt Euch/ glaubet mir/ kein kluger Mann verdennen/
Last Euch das Vrtheil nur der Narren gar nicht fräncken:
Wie schimpflich redt oft hie und da mit vollem Kropff
Von dem gelehrtesten ein ungehirnter Kopff!
Es schmerzet freylich sehr/ wenn man dergleichen höret/
Wenn einen weisen Mann ein Hasen-Kopff versehret/
Der doch von seinem Gutt auch eines Hellers wehrt
Zur Schul und Kirchen Nutz zu missen nicht begehrt.
Vnd dennoch muß die Schul Ihm vbel seyn bestellet:
Kein Kirchenlehrer schier in seinem Sinn gefället:
Ein Medicus der tren/ dabey gewissenhafft/
Der muß oft nichts verstehn/ wird lügen oft gestrafft:
Was aber ein Jurist? Kan der sich woll bewahren?
Das habt am besten Ihr/ Herr Bräutigam selbst erfahren/
Ich meyr es gilt Euch mit: So müssen in gemein
Gelehrte Leute/ pfuy! Zur Banck gehauen seyn.
Was wirdt denn endlich drauß? Will mann sie gar verjagen?
Sie werden darumb nicht erschrecken noch verzagen:
Die Welt ist weit und breit/ und hat noch manchen Ort/
Da Kunst und wissenschaft wirdt blühen fort und fort:
Sie nehret ihren Mann/ Sie kan allein woll bleiben/
Ob mann sie gleich gedencft gar auß der Welt zu treiben;

Wasß

Was gilt's / die welche Sie jetzt hassen mehr und mehr /
 Die werden demahl eins Sie wünschen noch so sehr.
 GOTT ändre nur die Zeit / und gieb den edlen Frieden
 Mit diesem Newen Jahr / dem Vaterland und Jeden /
 Und Euch verliebtes Par ! o Das die Einigkeit /
 Die Euch verbunden hat / verbinde weit und breit
 Die ganze Christenschar ! GOTT laß doch unser Preussen
 Des lieben Friedens Sitz und Musen wohnhaus heißen !
 So wird die Nahrung woll durch GOTTes Segen stehn /
 Und unser aller Thun nach Herzens-wunsch ergehn :
 Besonder Eures auch / Ihr vielgeliebte Venden.
 Dieß wünsch ich zum Beschluß bey Euren Hochzeit-Freuden :
 Lebt lange / Lebet woll ! Genusst der keuschen Lust !
 So kriegt Ihr was umbs Jahr zu drücken an die Brust.

17. 17.

S Maczna siodycz pfczoteczka wjednymz bierze zieli ;
 Ztegoz pajak wysawszy zlosc wtec truje wielu :
 Tak zmalzeustwa bul glupi y niesmaki knuje /
 Madry w nim swe roskosy y pociechy czuje.
 Jednez ziolko a skutki w Tworach czyni rozne /
 Jeden Stan / przecie temu myśli czyni prozne
 O wemu zas roskosy przymnaza sownicie.
 Boday glupi nadgrode odniosł swa obficie /
 Błogostawienstwo Pańskie niech zas zdo bi tego
 Ktory cel zamyslow swych kładzie do dobrego !
 Cny **B E R A T E** two zamysly / uwaga wtym Stanie
 Wiem ze **B O G U** / Bliźniemu / swym żyć / jest. Ty Panie
 Przeto ktory zamysly dobre koronujes
 Pożegnaniem swym hojnym / takowych darujes
 Ktory kwoli Czci twojey miłuja bliźniego
 Dzyez małżeństwu temu co im znaś dobrego
 Być. A Ty ktorys innym radzić zwykt / radz sobie /
 Tak cie Ojcem w Rok da Bog nazwiem orey dobie.

17. 17.

Seut ist dein Nahmenstag / o Freund derdrey mahl Dreyen ?
 Seut ist dein Ehrentag ; GOTT laß ihn wol gedeyhen /
 Der duppelt dich erfreut ! In dem Er selber dich
 Durch seines Priesters hand / wie ebenmässig mich
 Vor siebntzig Wochen bandt / bindt in das Eheleben
 Ein Leben / welches Trost und Freude / dem kam geben /
 Der nur an seiner Seit' ein solches Ehlieb findt /
 Bey welchem Tugend / Schaam und andre Gaben findt ;
 Wer kan ein bessres Band / als dieses / dir zubringen ?
 Hier ist der Schönheit Glanz / hier thut die Keuschheit ringen /
 Und sieget allem ob / was ihr zugegen ist /
 Darüber duppelt du erfreut und ruhig bist.

Seynde

Sind schon der dienstbarkeit nicht ungleich die Thsachen/
 Wie Decius vermeint/ so hat doch zuverlachen
 Solch Alles/ der da kriegt ein Lieb/ wie mans beschreibet/
 Das fromm und sinnreich ist; Denn solches ihm vertreibt
 Durch dessen Witz/ Verstand und edler Weisheit Gaben
 Den Unlust trüber Zeit; Sein Herze kan sich Laben
 An herzgetreuer Brust/ sein Augen an der Zier/
 Die auff der Keinigkeit/ nicht auff der Ungebühr
 Ihrn Ancker hat gelegt. Wenn jetzt des Unglücks Wellen
 In allen Orten sich ergrimmt und hizig stellen/
 Und stürmen ungestümm aufs Schiff der keuschen Th/
 Also/ das mann nichts siehet/ als Angst/ Noth/ Furcht und Weh/
 So bleibt im Schrancken steiff und unbeweglich stehen
 Ein weiser Muth/ und solt auch Alls zu drümmern gehen/
 Und sincken bodenlos; Weiß weißlich nicht allein
 Zu trösten selber sich/ ja auch sein halbes Sein.
 Wolan/ **S E R A** Bräutigam! in solchen starcken Banden
 Befindet sich dein Theil/ es komme dir zu handen
 Des Unglücks schwere Last/ der Sorgen strenges joch
 So wird/ nächst GOTTes Schutz/ dein Ehegattin doch
 Dir treulich fussen bey/ dich ganz gewünscht erquicken/
 Voraus wenn du dich auch wirst in die Zeit recht schicken
 Nach deinem klugen Sinn. Weit fester stehn ihr Zwey
 Im Creutz/ als Einer nur/ Er sey auch wer Er sey.
 Daher der Ehestand ja billich ist zuehren/
 Durch welchen GOTT sein Reich zugleich pflegt zumehren/
 Und dieser Erden Bau inmittelst unterhält/
 Damit derselbe nicht fruchtlos darnieder fällt.
 Worbey sich dann eräugt/ was dem/ so Eheleben
 Verspottet und veracht/ sey vorem Lob zugeben?
 Ein anders warlich nicht/ als das Er nicht sey werth/
 Das seine Mutter Ihn gezeugt hat und genährt.
 Er ist mit fug und recht ein Erden-Last zunennen;
 Ein Mensch/ der ohn Vernunft sich selbst nicht weiß zukennen/
 Der nur aus Santassey und eitlem/ falschem wahn
 Zu tadeln sich bemüht/ das mann nicht müssen kan.
 Du läst ein bessers dir/ **S E R A** Bräutigam/ belieben/
 Und thust/ wie ein Christ soll/ nicht in verschmähung schieben
 Was GOTTes Schluss dir zeigt. Darumb hast du bey dir
 Der sichern Hoffnung Grund zu legen/ das hinfür
 Der Segen/ Welchen GOTT dem Ehestande gönnet/
 Und den ihr beyderseits auch nicht entbehren könnet/
 Zu eurem grossen Nutz sich werde finden ein/
 Umb euer Haus und Hoff stets grün und blühend seyn.
 Des milden Himmels Gunst pflegt reichlich zuverleyhen
 Glück/ Heil und wolergehn/ ja alles muß gedeyhen
 Zum besten denen/ die ihn lieben immerzu;
 Und dieses ist/ was ich Euch herzlich wünschethu!

N. N.

